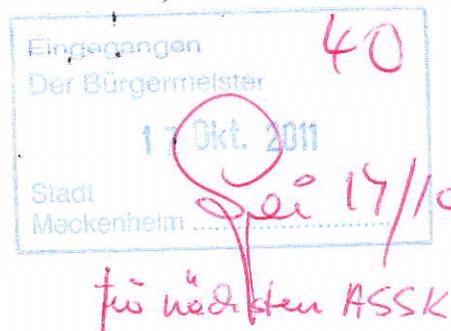




Vorsitzender: Dr.h.c. Jörg Köpke,  
Starenweg 24, 53340 Meckenheim  
Tel. 02225-945339 E-Mail: joerg.koepke@t-online.de

Meckenheim, den 17.10.2011

Herrn  
Bürgermeister Bert Spilles  
Bahnhofstr. 22  
53340 Meckenheim



Betr.: Konzept für das Herrenhaus Altendorf  
Bezug: Ratsausschuss Schule, Sport und Kultur vom 14.07.2011  
Anlg.: -1-

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

der Ratsausschuss für Schule, Sport und Kultur hat in seiner Sitzung am 14. Juli den Förderverein „Meckener Stadtmuseum und Kulturforum e.V.“ gebeten, auf der Basis des Abschlußberichtes „Arbeitskreis Stadtmuseum Meckenheim“ und der Idee „Mobiles Museum“ ein Konzept für die wechselseitige Nutzung des Herrenhauses Altendorf zu erarbeiten. Ein Konzept in dem aufgezeigt werden soll, wie neben den bisher durchgeführten kulturellen und privaten Veranstaltungen auch die Meckener Stadtgeschichte darzustellen wäre.

Dieses Konzept für die „Begegnungsstätte für Meckener Geschichte und Kultur“ wird hiermit vorgelegt.

Der Begriff „Begegnungsstätte“ spiegelt zum einen die schon im Abschlußbericht als Ziel genannte „Kultur-/Begegnungsstätte“ wieder, zum anderen soll damit verdeutlicht werden, dass es nicht um ein „entweder – oder“ sondern um die Kombination von Meckener Geschichte sowie kulturellen und privaten Veranstaltungen geht. Im übrigen ist dies auch der gleiche Name, der schon in der Benutzungsordnung von 2001 gewählt wurde – dies signalisiert Kontinuität.

Es wird empfohlen, das Konzept auf der Ausschusssitzung am 17. November zu beraten und bei Zustimmung die Verwaltung zu bitten, mit dem Förderverein einen Nutzungsvertrag abzuschließen. Es ist darauf hinzuweisen, dass die prinzipiell zugesagten Fördermittel des LVR erst danach endgültig fließen können. Über eine mögliche Anpassung der Benutzungsordnung sollte nach einer Erfahrungszeit beraten und ggfs. entschieden werden.

Um die gewollte Breitenwirkung zu erzielen und zu erhalten wird der Förderverein ein Kuratorium einrichten, welches Persönlichkeiten des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens sowie der Verwaltung vereinigt und sich als Schirmherr der Begegnungsstätte und ihrer Aktivitäten versteht.

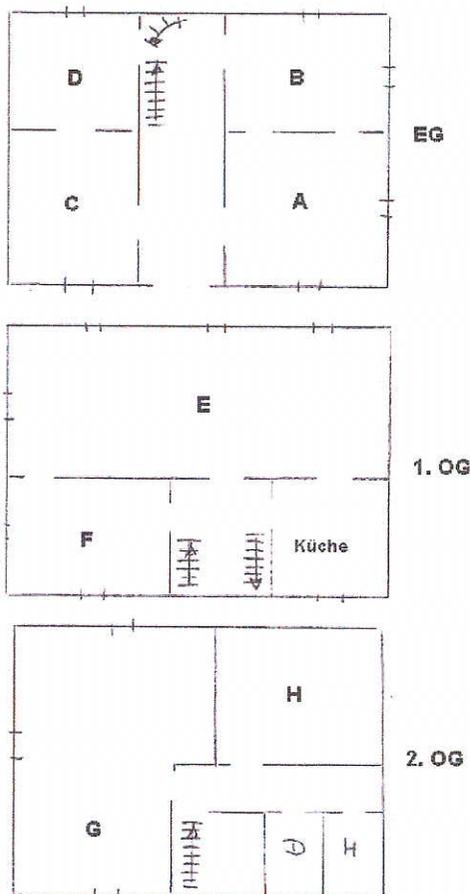
Mit freundlichem Gruß

Jörg Köpke.

## Konzept Begegnungsstätte für Meckenheimer Geschichte und Kultur

Das Herrenhaus Altendorf ist vorzüglich geeignet als geschichtliche und künstlerische Begegnungsstätte. Es ist ausgestattet mit Behindertenaufzug, Toiletten, Brandschutz, Alarmanlage, Telefon und Notausgängen und wird von einem Hausmeisterehepaar betreut. Zur Zeit wird es genutzt für Trauungen, Ausstellungen, private Feiern und Empfänge. Lt. Aufstellung der Verwaltung wird für Trauungen das untere rechte Zimmer (A), für die anderen Veranstaltungen das Obergeschoss (E + F) gebucht.

Daraus folgert, dass die Darstellung Meckenheimer Geschichte in diesen Räumen so variabel gehalten werden muss, dass solche Veranstaltungen – wie auch in der Vergangenheit – problemlos durchgeführt werden können.



### Vorstellungen zur Ausgestaltung:

Das Trauzimmer (A) ist mit Porträts und erläuternden Texten zu Persönlichkeiten mit Bezug zur Meckenheimer Geschichte (z.B. Israhel van Meckenen, Schall von Bell, Prof. Scheeben, v. Cler, Königin Richeza, Heilige Lüfthildis) attraktiv zu gestalten, so dass nur die Stuhlreihen ein- und ausgeräumt zu werden brauchen.

Der dahinterliegende Raum (B) soll die Geschichte der Ortsteile Merl, Altendorf-Ersdorf und Lüftelberg aufnehmen.

In dem gegenüberliegenden Raum (C) ist die Urgeschichte von den Bandkeramikern bis zu den Römern und Franken darzustellen, während der dahinterliegende Raum (D) die unterschiedlichen Gebietsherrschaften (Mariengraden Stift, Cassius Stift, Junker von Meckenheim, Herren von der Tomburg) sichtbar machen soll.

In diesen Räumen sollen auch kleine und damit gut transportable Vitrinen zum Einsatz kommen.

Im 1. Obergeschoss wird ein Streifzug durch die weitere Meckenheimer Geschichte bis 1945 darzustellen sein, wobei sich diese Darstellung weitgehend auf Bilder, Fotos und erläuternde Tafeln beschränken sollte, um genügend Raum für Feiern und Empfänge zu bieten und – sofern eine

vollständige Räumung für eine Ausstellung erwünscht wird – diese zu erleichtern.

Da die Räume im 2. Obergeschoss (G + H) aufgrund Brandschutz nur als Lagerräume zur Verfügung stehen (wobei der Fluchtweg offen zu halten ist) könnte die neuere Geschichte – von 1945 bis heute – in Bildern ihren Platz im Treppenhaus finden.

Der für kleinere Gesellschaften eingerichtete Gewölbekeller soll genutzt werden, um mit Schüler- und Jugendgruppen nach ihrem Besuch ein Nachbereitungs- und

Vertiefungsgespräch zu führen und dabei auch Anregungen für weitere Projektarbeiten zu liefern, wie beispielsweise der Frage nachzugehen, woher die Feuersteine kamen und wie sie geliefert wurden (Stichwort: Feuersteinstrasse) oder wie bereits in der Eisenzeit die hohen Temperaturen zum Schmelzen des Eisens erzeugt werden konnten.

Für die Starthilfe bei der Ausgestaltung der Ausstellung wurde bereits eine Museumsdidaktische Institution (con cultura) konsultiert, die nach einer entsprechenden politischen Entscheidung sofort mit der Beratungsarbeit beginnen könnte.

### **Durchführung:**

Die Anmeldungen für Veranstaltungen sollen gem. Benutzungsordnung drei Monate vorher erfolgen, dies gibt ausreichend Zeit für Planung von Aus- und Einräumung. Aber auch bei kürzerfristiger Terminierung bis zu einer Woche ist eine Ausräumung problemlos möglich. Wichtig wäre bei der Anmeldung zu fragen, ob die Räume leer oder mit bestehender Ausgestaltung gewünscht werden, mit anschließender Unterrichtung des Museumsvereins. Um interessierten Mietern bei der Entscheidung behilflich zu sein wird ein Flyer (auch als PDF-Dokument) erstellt, aus dem die Gestaltung der Räume mit Zeugnissen der Meckenheimer Geschichte genau ersichtlich wird. Dabei ist anzunehmen, dass für private Feiern und Empfänge eher attraktiv ausgestaltete als kahle Räume angemietet werden – so jedenfalls die Erfahrungen anderer Museen.

### **Nutzungsvertrag:**

Mit dem Museumsverein wäre durch die Verwaltung ein Nutzungsvertrag abzuschließen, der Verein wiederum versichert sich sowohl gegen Schäden die er selbst als auch seine Besucher verursachen und übernimmt auch die Versicherung des Ausstellungsgutes.

### **Öffnungszeiten:**

Wichtig sind regelmäßige Öffnungszeiten die sich einprägen. Da Trauungen bislang immer an Freitagen oder Sonnabenden stattfinden sind diese beiden Tage auszuschließen. Es bieten sich an ein Wochentag (z.B. Mittwoch von 15.00 – 18.00 Uhr) oder ein freier Tag (z.B. Sonntag von 11.00 – 16.00 Uhr). Es sollte „klein“ angefangen werden, da Betreuung und Aufsicht während der Öffnungszeiten ehrenamtlich durch die Mitglieder des Vereins wahrzunehmen sind – dies bedeutet immer mindestens zwei Personen pro Öffnungszeit.

Sollte während der normalen Öffnungszeit eine andere Ausstellung stattfinden wird der Besucher nicht vor verschlossener Tür stehen sondern etwas – allerdings anderes – geboten bekommen. Besondere Öffnungszeiten für Besuchergruppen (z.B. Schulklassen) können darüber hinaus vereinbart werden.

### **Benutzungsordnung:**

In der vom Rat 2001 beschlossenen Ordnung heißt es: „Ausgeschlossen sind regelmäßige und dauerhafte Nutzungen, z.B. wöchentliche Vereinsabende oder Veranstaltungen über die Dauer eines Monats.“

Mit dieser Festlegung sollte sicherlich ausgeschlossen werden, dass andere kulturelle und private Veranstaltungen über längere Zeit nicht mehr durchführbar wären. Dies trifft aber auf das hier dargelegte Konzept nicht zu. Im Gegenteil, solche Veranstaltungen sind auch weiterhin problemlos möglich und erwünscht.

### **Finanzen:**

Der Eintritt in die Begegnungsstätte soll kostenfrei sein, Spenden sind jederzeit willkommen. Für die Ausstattung (Bilder, Tafeln, Vitrinen etc.) kann der Museumsverein 4.000 € bereitstellen. Eine gleiche Summe ist noch im Haushalt der Stadt vorhanden, allerdings unter

der Firmierung „Erstellen einer Museumskonzeption“. Sollte eine Umwidmung in „Umsetzung der Museumskonzeption“ nicht möglich sein wäre die Verwaltung zu bitten, einen Betrag in ähnlicher Höhe in den Haushalt einzustellen. Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat bereits eine Zuwendung in gleicher Höhe wie das vom Förderverein und Stadt gemeinsam eingebrachte Geld auf der Basis eines Nutzungsvertrages in Aussicht gestellt.

Insgesamt erscheint dies für die Erstausrüstung ausreichend – darüber hinaus wird sich der Museumsverein weiterhin um Sponsoren bemühen.

### **Wechselausstellungen:**

Eine Darstellung Meckenheimer Geschichte muss attraktiv bleiben. Dies setzt voraus, dass in Wechselausstellungen immer wieder neue Themen aufgegriffen und dargestellt werden. Für diese ist vorgesehen, sie von Zeit zu Zeit zwischen bereits gebuchter Nutzung der Räume des 1. OG einzuschieben. Als Themen sind angedacht: Wirtschaft, Handwerk, Landwirtschaft, Gartenbau und Obstbau mit Baumschulen, Brauchtum, Kirchliches Leben, Jüdisches Leben in Meckenheim, Zeitgenössische Künstler, Alt- und Neubürger.

### **Teilkonzept „Mobiles Museum“:**

Zusätzlich zu der Einrichtung „Begegnungsstätte für Meckenheimer Geschichte und Kultur“ im Herrenhaus Altendorf sollen parallel und schrittweise die Gedanken zu einem mobilen Museumsteil verwirklicht werden.

Entdeckungsreisen in der Stadt mit unterschiedlichen historischen Schwerpunkten sollen gemeinsam mit unserem Kooperationspartner „Heimatverein“, der solche Führungen schon durchgeführt hat, vertieft werden. Dafür sind durchaus Fahrradtouren denkbar, die wichtige Punkte in der Innenstadt berühren und – über die Meckenheimer Ortsteile geführt – im Herrenhaus Altendorf zur Vertiefung des Gesehenen enden. Dies wäre auch als Ergänzung der bereits von der Stadt entwickelten Apfel- und Rosenroute zu sehen.

Was die Nutzung neuer Medien anbetrifft, so gibt es seit 2011 das Mobiltelefon als Audio Guide der Rhein-Voreifel-Touristik, unter Einbeziehung Meckenheimer Sehenswürdigkeiten. Dies ließe sich sicherlich erweitern im Sinne eines mobilen stadthistorischen Konzeptes. Unser Kooperationspartner „Forum Senioren“ beginnt gerade gemeinsam mit der Caritas eine Zeitzeugen Aktion, die wir im Rahmen unserer personellen Möglichkeiten unterstützen und zu dem wir mit unserem Titel des ersten Buches das Motto lieferten **Vom Städtchen zur Stadt**. Teilergebnisse könnten jeweils in Wechselausstellungen in Altendorf präsentiert und erläutert werden.

Relativ kurzfristig machbar – auch personell und finanziell – erscheint der sogenannte „Museums-koffer“, mit dem didaktisch aufbereitete Materialsammlungen zum stadthistorisch Interessierten gebracht werden können – bei Schulen z.B. passgenau zum unterrichtlichen Themenschwerpunkt. Neugierig gemacht kann zur Vertiefung ein Besuch in der Begegnungsstätte folgen.

### **Fazit:**

Insgesamt erscheint es mit diesem Konzept möglich, die wechselvolle und interessante Geschichte Meckenheims darzustellen und dabei die bisherigen künstlerischen und gesellschaftlichen Aktivitäten nicht nur beizubehalten, sondern es ist gut vorstellbar, dass das Interesse an einem mit interessanten Dokumentationen attraktiv gestalteten Herrenhaus noch zunehmen wird.